

WIENER STADT- UND LANDESBIBLIOTHEK (MA 9)

Mit der räumlichen Erweiterung der Bibliothek, die durch die Übersiedlung des in unmittelbarer Nähe der Bibliothek untergebrachten Wiener Stadt- und Landesarchivs ermöglicht wurde, kann eine Reihe von Mängeln in der Struktur des bestehenden Benützungsbereiches beseitigt und das Serviceangebot der Bibliothek wesentlich erweitert werden. Ein Teil der 2001 zugesprochenen Räume wurde 2002 besiedelt, für die Übersiedlung mussten die Handschriften- und die Plakatsammlung für kurze Zeit geschlossen werden. Für den neuen Benützungsbereich, der 2003 adaptiert werden soll, erfolgten intensive Planungsarbeiten in Abstimmung zwischen der MA 23, dem planenden Architekten und der Bibliothek. Die Wirtschaftlichkeitsbesprechung für die Errichtung des bereits jahrelang verfolgten Projekts eines neuen Depots im Hof 6 des Rathauses konnte 2002 positiv abgeschlossen werden, auch die Finanzierung wurde weitgehend geklärt. Es besteht begründete Hoffnung, dass das Projekt in den Jahren 2003/2004 realisiert und damit die drückende Platznot in den Depots der MA 9 beseitigt werden kann.

Die Restitutionskommission sprach sich 2002 in drei Fällen (Sammlung Josef Isidor Fleischner, Nachlass Charles Weinberger, Sammlung Siegfried Fuchs) für die Restitution der Bestände aus. Einige wenige Fälle wurden von der Restitutionskommission noch nicht entschieden.

Das Ausstellungsjahr 2002 stand im Zeichen von 250 Jahren Tiergarten Schönbrunn sowie einer Reihe von Plakatausstellungen. Im Anschluss an die Ausstellung „Kulturalternativen. Tanz, Theater & Performance im Werkstätten und Kulturhaus (WUK)“ wurde mit einem Vortrag des in Wien lehrenden Wissenschaftshistorikers Mitchell Ash eine Ausstellung über „Tierschaulustellungen in Wien“ eröffnet. Es war dies die letzte Ausstellung in den bestehenden Vitrinen, ab 2003 werden die Ausstellungen der Bibliothek in einem neu geschaffenen Ausstellungsraum gezeigt. Im Anschluss daran konnte diese Ausstellung das ganze Jahr 2002 über im Eingangsbereich des Tiergartens Schönbrunn präsentiert werden. Eine Adaptierung der Schau als Wanderausstellung war 2002 in der Volkshochschule Simmering am Leberberg zu sehen.

Im Juli wurde in der renommierten Galerie DNP Duo Dojima in Osaka eine neu konzipierte Plakatausstellung unter dem Titel „Plakate aus Wien“ mit einem Vortrag von Bernhard Denscher eröffnet, die in adaptierter Form im Jahr 2003 in Wien und weiteren europäischen Städten gezeigt werden wird. Die von der Bibliothek mitgetragene und mit Leihgaben bestückte Ausstellung über den Film „Der Dritte Mann“ wurde im Oktober im Historischen Museum eröffnet. Für das Internationale Filmfestival in Ankara, das 2002 einen Österreich-Schwerpunkt gestaltete, wurde eine Ausstellung mit österreichischen Filmplakaten zusammengestellt.

Im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit nützte die Bibliothek den Lesesaal auch 2002 für Veranstaltungen und Buchpräsentationen. Zur aktuellen Ausstellung über das Werkstätten-Kulturzentrum WUK fand eine Diskussion zum Thema „Wieviel Tanz (Performance) braucht die Stadt?“ statt. Im April wurden das neu erworbene Manuskript „Mozarts Friseur“ von Wolf Wondratschek präsentiert, und das Buch von Evelyn Adunka: Der Raub der Bücher. Plünderung in der NS-Zeit und Restitution nach 1945 im Rahmen einer Podiumsdiskussion, an der auch die Autorin teilnahm, vorgestellt.

Ebenfalls im April organisierte die Bibliothek die jährliche Tagung der österreichischen Literaturarchive, die diesmal im Rathaus stattfand. Zum 150. Geburtstag von Josef Schrammel fand am 24. Juni im Festsaal des Rathauses ein gemeinsam mit dem Österreichischen Volksliedwerk veranstalteter Festakt statt.

Im Dezember präsentierte die Musiksammlung das im Antiquariatshandel aufgefundene Textbuch zu Franz Schuberts Oper „Sakontala“ und stellte eine geplante Vertonung des Textes vor, zu dem von Schuberts Hand nur vereinzelte Fragmente aber fast durchgehende Melodieskizzen erhalten sind. Gemeinsam mit dem Österreichischen Kulturservice wurde das Projekt „Bibliomania im Wiener Rathaus“ entwickelt, in dem als Kooperationsprojekt für Schulen Bestände der Handschriftensammlung für schulische Projekte aufbereitet und zugänglich gemacht werden. Ein Schwerpunkt des Jahres 2002 war die Entwicklung eines Führungsprogrammes für genau definierte Zielgruppen; insbesondere in der Handschriftensammlung fanden zahlreiche Führungen statt.

Die Benutzerzahl der Bibliothek sank, bedingt durch die notwendigen Schließtage, auf rund 12.000 Benutzer. Die auf der Website der Bibliothek sowie in wien.at angebotenen Bibliothekskataloge wurden hingegen vom Publikum hervorragend akzeptiert. Ein Großteil der Buchbestellungen erfolgt

bereits über die elektronische Reservierung, was sowohl für die Benutzer als auch die Bibliothek Vorteile bringt. Rund 5.000 Seiten täglich, also 150.000 im Durchschnitt mit Spitzen bis zu 180.000 Seiten monatlich wurden von der Website der Bibliothek abgerufen, ein großer Teil davon geht auf die Benützung der Kataloge zurück.

Für eine Reihe von Ausstellungen wurden als Leihgaben wertvolle Bücher, Handschriften und Plakate im Original zur Verfügung gestellt, es waren dies „Armut“ (Historisches Museum der Stadt Wien), „Postscript“ (Künstlerhaus Wien), „Feste feiern“ (Stift Waldhausen), „Die Gesetze des Vaters“ (Stadtmuseum Graz), „G'schichten aus dem Wienerwald. Vom Urwald zum Kulturwald“ (Kartause Mauerbach), „Der zauberhafte, aber schwierige Beruf des Operschreibens. Das Musiktheater Ernst Kreneks“ (Wiener Staatsoper), „Musik und Malerei – Kostbarkeiten aus dem Schaffen Johann Michael Haydns und Martin Johann Schmidts“ (Erzabtei St. Peter, Salzburg), „250 Jahre Tiergarten Schönbrunn“ (Naturhistorisches Museum), „Vom Schilling zum Euro“ (Kunsthistorisches Museum, Wien), „Schwitters“ (Kunstforum, Bank Austria, Wien), „1 Nervensommer“ (Kunsthistorisches Museum, Palais Harrach), „Oskar Werner - welch einen sonderbaren Traum träumte ich?“ (Kunsthistorisches Museum, Österreichisches Theatermuseum), „Künstler-Reliquien und Devotionalien“ (Kunsthistorisches Museum, Palais Harrach), „Drei Begräbnisse und ein Todesfall“ (Beethovenhaus Bonn), und „Franz Xaver Messerschmidt“ (Österreichische Galerie, Wien).

Vertreter der Bibliothek haben an folgenden wissenschaftlichen Tagungen im In- und Ausland zum Teil mit eigenen Beiträgen teilgenommen: „Arbeitstagung der österreichischen Literaturarchive,“ (Wien), „Internationale Nestroy-Gespräche - Aus der Vorstadt in die Welt oder: „Na, lasst man ein Jed'n sein Freud“, (Schwechat), „PISA und die Folgen. Tag der offenen Schulbibliothek“ (Wien), „Towards an information society for all – new paths to knowledge“ (Berlin), „CULTH2 – die Zukunft des digitalen kulturellen Erbes“ (Wien), „Ephemeres Erinnern. Wiener Erinnerungsorte der anderen Art“ (Wien), Tagung der „Arbeitsgemeinschaft Germanistischer Edition“ (Aachen), Tagung der „Arbeitsgemeinschaft Literarischer Gesellschaften und Gedenkstätten“ (Marburg/Lahn), „Musiker-Gesamtausgaben und musikalische Denkmäler-Editionen in Österreich“ (Wien), Jahreskonferenz der „International Association of Music Libraries, Archives and Documentation Centers“ (Berkely),

am Internationalen Szymanowski-Symposium (Wien), dem Internationalen Strauß-Festival (Bukarest), am „Deutschen Bibliothekartag“ (Augsburg), der Tagung der „International Library Federation's Organisation“ (Glasgow) und am „Österreichischen Bibliothekartag“ (Klagenfurt).

In der Druckschriftensammlung wurde nach der vollständigen Übernahme des früheren Zettelkataloges in den EDV-Katalog die für eine klaglose Reservierung und Benützung notwendige Erfassung der Zeitschriftenbände im EDV-Katalog fortgesetzt, mit Ende des Jahres 2002 enthielt der Druckschriftenkatalog 410.000 Bücher und Zeitschriften. Die Buchnachlässe von Josefine Nast, Viktor Matejka und Bruno Simon wurden aufgearbeitet. Der Zuwachs aus Pflichtexemplaren nach dem Mediengesetz, aus Ankäufen und aus der Aufarbeitung der Nachlässe, der historischen Bibliothek der MA 66 und der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten betrug 11.751 Bände. Dies bedeutet einen Zuwachs von rund 2.000 Bänden gegenüber 2001, der durch die intensive Arbeit an den für die Bestandsentwicklung wichtigen Nachlässen zustande kam.

Neben dem laufenden Ankauf aktueller Literatur konnten im Rahmen der retrospektiven Erwerbung 387 antiquarische Bände erworben werden, darunter ein 1545 erschienenes Gebetbuch von Friedrich Nausea, des ehemaligen Bischofs von Rom und großen Wiener Prediger der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts („Christlich betbüchlein auff der... Frawen Anna Römischen ec. Königin und Erzherzogin zu Osterreich“), ein Fabelbuch des hellenistischen Autors Palaiphatos, das 1514 in Wien erschien und ein Zeugnis für den Humanismus in Wien darstellt („Libellus Palaephati Graeci authoris quo aliquot veteres fabulae, unde tractae sint narratur, studiosis hominibus apprime utilis“), eine frühe Geschichte des osmanischen Reiches (Johannes Leunclavius: *Historiae Musulmanae Turcorum*. Frankfurt 1591), das Werk „Der Belgradische Friedens-Schluß zwischen Ihre Römisch-Kayserl. Majestät und der Ottomanischen Pforte“, ein für Wien wichtiges Werk über die Weinproduktion (Maupin: *Die Kunst Wein zu machen oder Versuche über die Verbesserung aller sowohl guter, als schlechter Weine von ihrer Gärung an*. Wien 1779).

Von einem süddeutschen Sammler konnten über 100 Stück Wiener Theaterzettel und Programmbücher angekauft werden, auch der Nachlass von Pepi Treitl kam 2002 in die Bibliothek.

2002 konnte das Tagblattarchiv, das von der Wiener Arbeiterkammer nicht mehr weitergeführt werden konnte, übernommen werden, auch der Mitarbeiter, der das Archiv in der Wiener Arbeiterkammer

betreute, wurde von der Kammer der Bibliothek zur Verfügung gestellt. Dieses Archiv, das eines der historisch bedeutendsten noch existierenden Zeitungsarchive darstellt und von einem engagierten Mitarbeiter zu einem hervorragenden Informationsmittel ausgebaut wurde, enthält auch mehrere handschriftliche Nachlässe, sowie zahlreiche wertvolle Plakate und Photos.

Weitere bedeutende Zuwächse in der Druckschriftensammlung waren die Forschungsbibliothek der Historikerin Edith Rosenstrauch-Königsberg, die von der Gelehrten als Geschenk übergeben wurde und die Dokumentation des Schweizer Bachmann-Biographen Otto Bareiss-Ohloff.

Für die Benützung wurden im Jahr 2002 etwa 17.000 Bände bereitgestellt.

Die Handschriftensammlung konnte im Mai 2002 neue Büroräume beziehen, in die ein Zwischendepot für in Bearbeitung befindliche Bestände integriert ist.

Auch ein provisorischer Leseraum für die Benützer der Sammlung musste eingerichtet werden, da der neue Leseraum im Benützungsbereich im 1. Stock des Rathauses erst nach der Renovierung Ende 2003 zur Verfügung stehen wird.

Im Zuge der systematischen Ergänzung der Bestände wurden zahlreiche Einzelautographen erworben, u.a. von Ilse Aichinger, Peter Altenberg, Ludwig Anzengruber, Hermann Bahr, Charlotte Birch-Pfeiffer, Julius Bittner, Hedwig Bleibtreu, Felix Braun, Käthe Braun-Prager, Maria Cebotari, Wilhelm Theodor von Chézy, Franz Theodor Csokor, Ernst Decsey, Johann Ludwig Deinhardstein, Felix Dörmann, Käthe Dorsch, Marie von Ebner-Eschenbach, Anton von Eiselsberg, Ernst von Feuchtersleben, Wolfgang Georg Fischer, Alfred H. Fried, Hannes Gall, Josefine Gallmeyer, Friedrich von Gentz, Robert Hamerling, Joseph von Hammer-Purgstall, Theophil von Hansen, Eduard Hanslick, Karl von Hasenauer, Carry Hauser, Ludwig von Hevesi, Stella von Hohenfels-Berger, Clemens Holzmeister, Engelbert Humperdinck, Franz von Jauner, Stella Kadmon, Josef Kainz, Wilhelm Kienzl, Josef Kriehuber, Carl von La Roche, Heinrich Laube, Lotte Lehmann, Josef Lewinsky, Friederike Mayröcker, Karl Millöcker, Carl Moll, Hans Moser, Adolf Müller (Sohn), Johann Nestroy, Betty Paoli, Julius von Payer, Ferdinand Raimund, Karl Renner, Alexander Roda Roda, Ferdinand von Saar, Moritz Gottlieb Saphir, Ferdinand Schmutzer, Fritz Seelig, Johann Gabriel Seidl, Adolf von Sonnenthal, Curt

Stenvert, Eduard Strauß, Bertha von Suttner, Hugo Thimig, Helene Thimig-Reinhardt, Viktor Oskar Tilgner, Johann Nepomuk Vogl, Felix von Weingartner, Adolf von Wilbrandt, Auguste Wilbrandt-Baudius, Wolf Wondratschek und Carl Michael Ziehrer.

Zu diesen Einzelerwerbungen kamen eine Reihe von größeren Nachlässen und Sammlungen, unter denen vor allem die literarischen Archive des Dramatikers Wolfgang Bauer und der Erzählerin Marie-Thérèse Kerschbaumer sowie das Archiv des Wiener Volkstheaters der Jahre 1945 bis 1952 hervorzuheben sind. Weitere größere Bestände sind: Nachlass Lore Adler-Suschitzky, Teilnachlass Friedrich Austerlitz, Teilnachlass Wilhelm Börner, Sammlung Karl von Borkowski, Teilnachlass Günther Buxbaum, Teilnachlass Heinz Conrads, Splitternachlass Wilhelm Ellenbogen, Splitternachlass Anton Hueber, Nachlass Karl Liko, Teilnachlass Rudolf Neumayer, Sammlung Betty Paoli, Nachlass Albin Picha, Teilnachlass Lotte Pirker, Teilnachlass Emma und Robert Plank, Teilnachlass Alexander Roda Roda, Teilnachlass Franz Schmutz, Splitternachlass Franz Schuhmeier, Sammlung Curt Stenvert, Sammlung Neues Wiener Tagblatt, Teilnachlass Karl Vlach, Sammlung Wiener Städtische Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Sammlung Stefan Weber, Nachlass Sigrid Wiesmann, sowie die Teilnachlässe Fritz Brügel, Anna Boschek, Rudolf Jeremias Kreutz und Max Winter aus dem Tagblattarchiv. Über die Neuerwerbungen wird jeweils auf der Website der Bibliothek berichtet.

2002 wurde in der Handschriftensammlung mit der Übernahme des Zettelkataloges in den EDV-Katalog begonnen, da der gescannte Zettelkatalog zwar ein wichtiges Hilfsmittel ist, aber keine differenzierte Datenbankabfrage ermöglicht. Rund 36.000 Katalogzettel wurden 2002 übernommen, 1.180 Autographen wurden neu katalogisiert. Das Verzeichnis der Nachlässe sowie das Verzeichnis der vorgeordneten Nachlässe wurden ebenfalls in den EDV-Katalog übernommen. Die literarischen Archive von Helmut Eisendle und Marie-Thérèse Kerschbaumer wurden systematisch geordnet, die Ordnung der Briefe im Nachlass von Max Mell konnte abgeschlossen werden.

Die wichtigsten Erwerbungen der Musiksammlung waren zwei Autographe von Franz Schubert: der mehrstimmige Gesang „Der Mondenschein“ D 875 und das Lied „Lebenstraum“ D 39. Darüber hinaus konnte eine Reihe weiterer wichtiger Manuskripte erworben werden, darunter zwei Stücke für Schrammelquartett, die abseits des gängigen Repertoires für diese Besetzung liegen (den „Pralinee-Walzer“ aus dem Ballett „Schlagobers“ und den „Tanz der Salome“ aus der gleichnamigen Oper von

Richard Strauss), das Manuskript einer Bearbeitung der Schubertschen Ballade *Erlkönig* D 328 für Violoncello solo von Bernhard Cossmann, ein Notenautograph des französischen Komponisten Camille Saint-Saëns, das auf einer Quelle von Christoph Willibald Gluck basiert, das Autograph des Liedes „Lieber Alles“ von Hugo Wolf nach einem Gedicht von Joseph von Eichendorff und Entwürfe zur Sonate für Violine solo op. 33 von Ernst Krenek.

An größeren Beständen wurden ein Teilnachlass des Wienerlied- und Schlagerkomponisten Hans Weiner-Dillmann, der sämtliche im Eigenverlag erschienenen Werke enthält, sowie eine Sammlung von Wiener Gitarremusik der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, erworben.

Im Jahr 2002 wurden 159 Musikhandschriften und 525 Musikdrucke inventarisiert.

Die Plakatsammlung bezog im Mai 2003 provisorische Räume, da die bisher benützten Räume abgegeben werden mussten und die neuen Räume erst nach der Errichtung des Tiefenspeichers im Hof 6 des Rathauses zur Verfügung stehen werden.

Der Neuzugang in der Plakatsammlung betrug rund 5.000 Plakate. Großes Augenmerk wurde wiederum auf die Erwerbung von Plakaten gelegt, die nicht von der GEWISTA affiziert werden. Vom Verband Design Austria erhielt die Sammlung rund 250 Plakate als Geschenk, weitere Plakatgeschenke kamen u.a. vom Ensembletheater Wien, vom Schauspielhaus, dem Filmhaus Stöbergasse, dem Filmladen, dem Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten und der Druckerei Schreier und Braune. Erworben wurden Plakate des Musikers und Graphikers Stefan Weber sowie der graphische Nachlass des Plakatgraphikers Franz Kralicek.

4.200 Plakate wurden signiert und in den EDV-Katalog aufgenommen. Retrospektiv wurden rund 4.800 Plakate für den EDV-Katalog erfasst, damit waren Ende des Jahres 2002 rund 67.500 Plakate im elektronischen Katalog verzeichnet.

Die Zeitungsdokumentation wurde im Jahr 2002 um rund 6.000 Eintragungen erweitert.